

Ein historischer Kongress in vielerlei Hinsicht

XXXIV. und erste virtuelle Zusammenkunft der **Julius-Hirschberg-Gesellschaft** im Albrecht-von-Graefe-Jahr 2020

BERLIN/THÜNGERSHEIM Als das Jahr 2020 begann, schien es für die Mitglieder der Julius-Hirschberg-Gesellschaft (JHG) nur deshalb kein Jahr wie jedes andere zu werden, weil man des 150. Todestages Albrecht von Graefes gedenken wollte. Verbunden mit der Teilnahme an der Gedenkfeier anlässlich des 118. DOG-Kongresses in Berlin wollte auch die Gesellschaft ihren Jahreskongress in Berlin ausrichten. Alle Planungen hierfür waren bereits abgeschlossen, als die COVID-19-Pandemie unser tägliches Leben komplett auf den Kopf stellte.

Wie andere nationale und internationale Fachgesellschaften entschied sich auch die DOG, ihren Jahreskongress auf ein Online-Format umzustellen. Dieser Entscheidung folgte mehrheitlich der JHG-Vorstand und so fand das XXXIV. Zusammentreffen der JHG ebenfalls virtuell statt. Die Gebühren für die notwendige Internet-Plattform wurden von der JHG übernommen, sodass das Meeting für alle Teilnehmer kostenlos und auch für Gäste offen angeboten werden konnte. Gemäß den Weisheiten von Heraklit („Nichts ist so beständig wie der Wandel“) und Goethe („An unmöglichen Dingen soll man selten verzweifeln, an schweren nie“) stellten sich Geschäftsführer Frank Krogmann (Thüngersheim) und Obfrau Dr. Sibylle Scholtz (Ettlingen) der völlig neuen Aufgabe. Schmerzlich vermisst wurde von allen das sonst üblicherweise vor dem JHG-Zusammenkunft stattfindende Treffen.

Corona trotzdem bot auch diesmal das Kongressprogramm ophthalmohistorische Forschung auf höchstem Niveau – dank des virtuellen Setups war es nicht nur Mitgliedern wieder möglich, an der Tagung teilzunehmen, denen eine lange Reise zu beschwerlich wäre, sondern auch internationalen Freunden der JHG.

Die erste wissenschaftliche Sitzung zur „Internationalen Ophthalmologie“ (Vorsitz Prof. Oksana Vitovska, Kiew, Ukraine; Dr. Frank Goes, Braschaat, Belgien) wurde mit der Keynote-Lecture „Ukrainian ophthalmology. From the past to the future“ (Vitovska) eröffnet. Zu „How Artists see the Eye“ referierte Goes, denn die Augen verraten viel über die Gemütslage eines Menschen. Mit seinem Beitrag zur „Augenoperation in Tsingtau“ schloss Prof. Guido Kluxen (Wermelskirchen) diese Sitzung ab. Er berichtete über Richard Wunsch, der nach etwa vier Jahren am koreanischen Kaiserhof zunächst nach Tokio und später nach Tsingtau ging, wo er hauptsächlich Katarakte und Iridektomien operierte.

Da der Kongress der JHG ursprünglich zeitgleich mit dem der DOG geplant war, wäre auch eine Teilnahme am Festakt der DOG zu Albrecht von Graefe möglich gewesen. Im Interview mit der DOG würdigte Prof. Hans Hoerauf (Göttingen) die Verdienste des Augenarztes, Forschers und Lehrers, der 1857 die DOG in Heidelberg gründete – die älteste augenärztliche Fachgesellschaft weltweit. „Wir sollten uns von Graefes Prinzipien ins Gedächtnis rufen, die empathisches ärztliches Wir-

ken zum Wohle des Patienten und die Weitergabe seines Wissens und Könnens an seine vielen Schüler in den Vordergrund stellten“, erklärte Hoerauf. „Für mich ist Albrecht von Graefe ein Vorbild in ärztlicher und moralischer Hinsicht. Er lehrt uns, sich nicht von schwierigen Rahmenbedingungen entmutigen zu lassen, Motivation aus der Freude am augenärztlichen Heilen und Forschen zu ziehen, die eigene Unabhängigkeit zu erhalten sowie die eigenen Ideale konsequent zu verfolgen.“ Auch die JHG ehrte von Graefe: Unter dem Vorsitz von Kluxen und Krogmann erinnerten drei Vorträge an ihn. Den Beginn machte Dr. Michael v. Haugwitz (Esslingen) mit „Die Pathologie der Dioptrik und die Korrektur der Aberration. Allvar Gullstrand und Albrecht von Graefe“. Der frühe Tod von Graefes 1870 hat die Begegnung mit Gullstrand vereitelt, so war eine denkbare Etablierung der höheren Mathematik in der Forschung der Augenheilkunde durch die beiden Mathematiker und die „Ophthalmologische Gesellschaft“ nicht möglich geworden. Über „Dr. Friedrich Moritz Heymann (1828–1870) – Reform der Augenheilkunde im König-

reich Sachsen – Freund von Albrecht von Graefe“ berichtete PD Manfred Jähne (Schneeberg). Wenn von Graefe als Reformator der Augenheilkunde allgemein gilt, so ist Heymann der Reformator der Ophthalmologie in Dresden von 1851 bis 1870. Über von Graefes Beteiligung am weltweit ersten Augenärztekongress in Brüssel referierte Dr. Edward De Sutter (Kortrijk, Belgien) in seinem Vortrag „Albrecht von Graefe und der ‚Congrès d’Ophthalmologie de Bruxelles 13.–16. Septembre 1857““. Dieser erste internationale Kongress fand statt, nachdem von Graefe



Abb. 1: Ein Andenken an einen sehr besonderen Kongress: Das moderne Gruppenfoto der virtuellen JHG-Jahrestagung 2020.

eine Woche zuvor mit zwölf Kollegen die erste deutsche Augenärztkonferenz in Heidelberg organisiert hatte. Ergänzend wurde angemerkt, dass ein JHG-Team (Prof. Jutta Herde, Dr. Sibylle Scholtz, Prof. Achim Langenbacher, Dr. Udo Henninghausen) diverse Publikationen über von Graefe international veröffentlichen konnte, so zum Beispiel im „Polish Ophthalmology Review“.

Dr. Frances Meier-Gibbons (Rapperswil, Schweiz) und Scholtz betreuten als Vorsitzende die dritte und letzte wissenschaftliche Sitzung (Varia), die mit dem Vortrag „Geschichte der Laserentwicklung in der Ophthalmologie: Von der Theorie zum täglichen Gebrauch“ von Meier-Gibbons eröffnet wurde. Albert Einstein legte 1917 die Basis der Lasertechnologie mit der Theorie, dass Elektronen nicht nur spontan Licht emittieren und absorbieren, sondern stimuliert werden können, Licht einer spezifischen Wellenlänge zu emittieren. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckten Max Planck und Einstein die Grundlagen für die Entwicklung eines Lasers. Die ersten Laserbehandlungen in der Ophthalmologie erfolgten 1960 mit einem Rubin-Laser. Den abschließenden Vortrag der wissenschaftlichen Sitzungen hielt Dr. Andreas Mettenleiter (Würzburg). Er sprach über „Joseph Eduard (1807–1846) und Eduard Anton (1809–1877) – zwei Medizinerbrüder des Würzburger Ophthalmologen Robert von Welz (1814–1878)“. Das bewegte Schicksal der beiden Brüder, die Ärzte wurden, ist aufschlussreich für das Verständnis der Persönlichkeit Robert von Welz‘.

➤ **AG Ophthalmologie-Ethik:** Trotz seiner vielfältigen Verpflichtungen seitens der DOG fand Prof. Gerd Geerling (Düsseldorf) als Leiter der Arbeitsgruppe „Ophthalmologie-Ethik in der JHG“ die nötige Zeit, über die auf seine Initiative hin 2019 gegründete AG der JHG zu berichten. Ethische Fragestellungen und Probleme sind oft eng mit historischen Entwicklungen verbunden. Sie können helfen, Ereignisse besser einzuordnen oder Orientierung für zukünftiges Handeln darzustellen. Um Fragen im Spannungsfeld von

Ethik und Geschichte besser adressieren zu können, wurde der Arbeitskreis etabliert. Die ersten Schritte wurden von Geerling ausführlich dargestellt und diskutiert.

➤ **Poster-Präsentation:** Die virtuelle Poster-Ausstellung wurde auch diesmal von Dr. Frank Goes gründlich begutachtet und fundiert kommentiert. In enger Zusammenarbeit des Autorenteams (Scholtz, Auffarth, Hellwinkel, Kampik D, Maier, Seitz, Wegner, Krogmann, Rosenbaum, Geerling) entstand eine grundlegende Arbeit, die sowohl die Geschichte des Hornhaut-Bankings allgemein als auch den großen Einsatz von Lions Clubs International für diese Banken beschreibt: „Die ‚Ritter im Kampf gegen die Blindheit‘ – Hornhautbanken und Lions Clubs International: Seit 1952 eine erfolgreiche Zusammenarbeit“. Seit Eduard Zirm 1905 die erste erfolgreiche Keratoplastik durchführte, bestand die Notwendigkeit der Aufbewahrung transplantierbarer Hornhäute.

Der Beitrag des deutsch-amerikanischen Autorenteams (Scholtz, MacMorris, Langenbacher) berichtete über „Eine Lösung, die ihr Problem sucht“ – 60 Jahre Laser-Technologie“. Mit diesem Ausspruch kommentierte der amerikanische Physiker Theodore Harold Maiman (*11. Jul. 1927, †5. Mai 2007) seine innerhalb kürzester Zeit die ganze Welt fundamental verändernde Erfindung: den Laser.

Das in Zusammenarbeit von belarussischen und deutschen Wissenschaftlern bearbeitete Thema „Wissenschaft, Musik und Ophthalmologie, das aufregende Leben des Alexander Borodin – ein Multitalent“ wurde von Scholtz, Prof. Tatsiana Imshanetskaya, Dr. Halina Sitnik (beide Minsk, Belarus), Barbara Geymayer (Burgkirchen) und Langenbacher präsentiert. Alexander Porfirjewich Borodin (12. Nov. 1833–27. Feb. 1887) war Wissenschaftler und Arzt sowie ein bedeutender russischer Komponist (19. Jh.).

Mit „Vor einem halben Jahrhundert: Die Veröffentlichung der ersten Formel zur Berechnung der IOL-Stärke durch Gernet, Ostholt, Werner“ erinnerten

Scholtz, Dr. Kristian Gerstmeyer (Minden), PD Timo Eppig (Homburg), Krogmann und Langenbacher an diese (fast) in Vergessenheit geratene IOL-Berechnungsformel.

Noch gar nicht so lange her ist die erste OCT-Aufnahme der Retina eines lebenden Menschen. In ihrem Poster „30 Jahre optische Kohärenztomographie des menschlichen Auges“ berichteten Scholtz, Krogmann und Langenbacher über diese bahnbrechende Erfindung. Im Jahr 1990 realisierte Adolf Fercher mithilfe der Weißlichtinterferometrie erstmals ein zweidimensionales Bild des Fundus eines menschlichen Auges in vivo.

Die Details eines Renaissance-Gemäldes erläuterten Scholtz, Paolo Pieracci, Krogmann und Langenbacher in ihrem Poster „Kunst, Bibel und Ophthalmologie: Pieter Bruegels ‚Der Blindensturz‘“. Das Gemälde (1568) zeigt ein biblisches Gleichnis und eröffnet ein weites Feld für Interpretationen.

➤ **Mitgliederversammlung:** Die Mitgliederversammlung begann, wie üblich, mit dem Totengedenken. Ganz besonders erinnerte die JHG an Prof. Hans Slezak, der am 25. Februar 2020 verstarb und das letzte lebende Gründungsmitglied der Gesellschaft war. Zur Neuwahl standen zwei Positionen des Vorstandes. Bestätigt wurde Prof. Jutta Herde, neu in das Gremium wählte die Versammlung Dr. Andreas Mettenleiter. Das Amt des Kassensprüfers wurde mit Prof. Andreas Remky neu besetzt. Als Beisitzer berief die Versammlung Prof. Franz Daxecker. Bei der anschließenden Vorstandssitzung wurde Scholtz für das Jahr 2020/2021 erneut als Obfrau bestellt. ■

➤ Informationen zum JHG-Kongress 2021 und zur Gesellschaft:

Julius-Hirschberg-Gesellschaft
Frank Krogmann (Geschäftsführer)
Kirchgasse 6, 97291 Thüngersheim
Tel.: 09364-811543, Fax: 09364-811559
E-Mail: Frank.Krogmann@t-online.de
www.jhg-online.org

➤ Autorinnen:

Dr. Sibylle Scholtz, Ettlingen
Mariam Raad, Karlsruhe